

ANFRAGE Stadtrat Friedemann Kalmbach (GfK) Stadtrat Eduardo Mossuto (GfK) vom 06.07.2015	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	15. Plenarsitzung Gemeinderat 29.09.2015 2015/0421 36 öffentlich
Gedenken an jüdische Einrichtungen in Karlsruhe		

1.1 Wie stellt sich die Verwaltung der Tatsache, dass im Moment lediglich eine unscheinbare, dunkle Gedenktafel an die traurige Geschichte der Synagoge erinnert, welche in der Karl-Friedrich-Straße 14-18 stand?

1.2 Ist sich die Verwaltung darüber hinaus bewusst, dass die Synagoge in nur wenigen historischen Stadtplänen verzeichnet ist und der Ort heute von einer Einfahrt und einer Tiefgarage geprägt ist? Was hat die Verwaltung geplant um die ursprüngliche Bedeutung des Standorts wieder mehr ins Bewusstsein zu rufen?

2. Sind Maßnahmen geplant, und wenn ja, welche, um auf die Synagoge, das Gemeindezentrum, die Jüdische Schule, den Jüdischen Kindergarten und die Mikwe (Ritualbad) hinzuweisen, die an diesem Ort standen?

3. Wird die Verwaltung eine blaue Gedenktafel an dem Gebäude anbringen lassen, das heute an dieser Stelle steht?

Falls nein: Welche Hintergründe sprechen dagegen? Wird sich die Verwaltung darüber hinaus für ein solches Schild einsetzen? Wie wird sie dies tun?

4. Ist sich die Verwaltung bewusst, dass es in der Kronenstraße ebenfalls kein solches Schild gibt, das an die ehemalige Synagoge hier erinnert? Wird die Verwaltung ein solches Schild dort anbringen?

Falls nein: Welche Hintergründe sprechen dagegen? Wird sich die Verwaltung darüber hinaus für ein solches Schild einsetzen? Wie wird sie dies tun?

Begründung:

Es ist unbestreitbar, dass die Stadt sich sehr vorbildlich für das Bewusstsein der Geschichte einsetzt. GfK es ist wichtig, dass aus diesem Grunde aber auch Bewusstseinslücken geschlossen werden. Darum möchte GfK in diesem Zusammenhang auf den Falle der Synagoge in der Karl-Friedrich-Straße aufmerksam machen. Lediglich eine kleine, unauffällige Gedenktafel erinnert daran, dass hier einmal eine Synagoge, ein Gemeindezentrum, eine Jüdische Schule und eine Mikwe (Tauchbad) standen. Und das, obwohl die Historie dieser Synagoge so eindrücklich und traurig ist: Nach der Zerstörung in der Reichspogromnacht wurde die Gemeinde gezwungen, das Gebäude auf eigene Kosten

abzureisen. Ein Aspekt der zeigt, wie herablassend mit der jüdischen Gemeinde umgegangen wurde.

Spätestens mit dem Bau der Tiefgarage, wurden an diesem Ort auch die Reste des steinernen Tauchbades zerstört, welches bis zu diesem Zeitpunkt noch existierte. Abgesehen von der kleinen Gedenktafel, erinnert seitdem nichts mehr an die jüdische Gemeinde, die einmal dort ihre Heimat hatte. Diese Tatsache wird auch vom Team des Projektes "Nationalsozialismus in Karlsruhe" vom Stadtjugendausschusses e. V. in Kooperation mit dem Stadtarchiv Karlsruhe kritisiert. Auf ihrer Internet-Präsenz www.ns-in-ka.de berichten sie mit Bedauern über den aktuellen Zustand. Gleiches findet man im Artikel über ehemalige jüdische Synagogen auf der Internetseite der Stadt Karlsruhe www.karlsruhe.de wieder.

Aus der Kommunikation mit Mitarbeitern des Stadtarchivs ging hervor, dass bereits jetzt das Wissen über diese Synagoge sehr gering ist. Umso wichtiger ist es in den Augen von GfK, dass es nicht ganz verschwindet. Darum setzt sich GfK dafür ein, dass auch diese Orte entsprechend ausgezeichnet werden. Dies sollte mit blauen Schildern geschehen, wie sie auch an anderen historischen Orten in Karlsruhe angebracht sind. Es ist GfK ein Anliegen, dass auch Synagogen, die zerstört wurden, um sie aus der Gesellschaft und Geschichte zu verdrängen, durch die üblichen blauen Schilder aufgewertet und gleichgestellt werden mit anderen historischen Stätten.

Diese blaue Gedenktafel wäre auch ein weiteres Zeichen von Seiten der Stadt gegen das Vergessen.

unterzeichnet von:
Friedemann Kalmbach
Eduardo Mossuto

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –
18. September 2015